

Inhalt

1. Einleitung.....	11
1.1 Zur Verwendung einiger zentraler Begriffe	14

I. Theoretischer Bezugsrahmen

2. Leerstellen der Mediengewaltforschung.....	16
2.1 Aggressionszentrierung der Wirkungsforschung.....	19
2.2 Ausblendung der Aneignungsprozesse und ihrer gesellschaftlichen Bezüge	26
2.3 Ignorierung der Medientexte in ihrem sozialen Gehalt	33
2.4 Resümee: Vom Mythos einer gewaltfreien Gesellschaft	38
3. Mediengewalt im gesellschaftlichen Kontext: Theoretische Konzeption	43
3.1 Das Kommunikationsverständnis der Cultural Studies	45
3.2 Populäre Mediengewalt, soziale Relevanz und Dominanzverhältnisse	50
3.3 Affektive Reaktionen und soziale Bedeutsamkeit: Vergnügen und Angst	61
3.3.1 Belastung und Angst – Ergebnisse einer repräsentativen Befragung	65
3.4 Resümee: Eckpunkte einer gesellschaftsbezogenen Perspektive	73

II. Analyse: Rezeption geschlechtsgebundener Fernsehgewalt

4. Rezeptionsbezüge: Gewalt und Geschlecht in Gesellschaft und Medien	82
4.1 Kontexte: Gewaltstrukturen, Dominanzverhältnisse, Geschlecht.....	83
4.2 Texte: Fernsehgewalt und Geschlecht.....	93
4.3 Resümee.....	100
5. Untersuchungsdesign der Rezeptionsanalyse: Methodisches Vorgehen	105
5.1 Gruppendiskussion als Erhebungsmethode: Kollektive Sichtweisen und das Alltägliche.....	105
5.2 Erhebung: Durchführung der Gruppendiskussionen	109
5.2.1 Gewinnung der Teilnehmenden und Vorgaben	109
5.2.2 Gruppenzusammensetzung und Personen im Überblick	111
5.2.3 Die inhaltliche Gestaltung: Konzeption, Realisation, Erfahrungen	117
5.2.4 Erhebungskontext und Forschungsprozess.....	124

5.3	Auswertung: Konzeption des methodischen Instrumentariums	127
5.3.1	Strukturierende qualitative Inhaltsanalyse.....	129
5.3.2	Perspektiven auf den Text und Deutungsmusteranalyse.....	131
5.3.3	Interpretation.....	137
6.	Rezeption einer hegemonialen Szene: „Mann mordet Frau“	141
6.1	Der Text: Inhalt der Szene	142
6.2	Rekonstruktionen, Deutungen und Bewertungen	143
6.2.1	Genre und Machart: Krimi, Thriller, Horror	143
6.2.2	Eigenschaften und Motive der Figuren: Mann/Perverser gegen Frau/Prostituierte.....	146
6.2.3	Die Wehrlosigkeit des Opfers: Akzeptanz versus Kritik.....	155
6.3	Rollentausch-Phantasie: Das Geschlechter-Macht-Verhältnis als Deutungsmuster..	169
6.3.1	Die prinzipielle (körperliche) Dominanz von Männern über Frauen ...	171
6.3.2	Geschlechtsgebundene Mordmotive: „Eine Frau hätte nie so einen Grund“ ..	176
6.3.3	Assoziation Vergewaltigung: „Das gibt es in der Realität doch auch nicht“ ...	180
6.3.4	RollentauscherInnen: Eine Ausnahmeerscheinung.....	182
6.3.5	Die Widerspenstigkeit der Phantasie: Verweigerungen und Versprecher...	184
6.3.6	Resümee.....	186
6.4	Die Szene als mediales Konstrukt: Bekannte Muster und soziale Symbolik....	188
6.5	Gefühle, Reaktionen, ‘Wirkungen’	204
6.5.1	Belastung, Bedrohung, Angst.....	205
6.5.2	Distanz-Gefühle: Enttäuschte Spannung, Langeweile, kein Involvement...	216
6.5.3	Ärger und Wut	219
6.5.4	Positive Erwartung: Interesse, Spannung, Neugierde.....	221
6.5.5	Mutmaßliche Reaktionen auf die Szene zu Hause.....	222
6.5.6	Exkurs: Affekt-Kontrolle von Frauen in den gemischten Gruppen ...	225
6.5.7	Exkurs: Angstgefühle von Männern beim Fernsehen.....	228
6.5.8	Resümee.....	232
7.	Rezeption einer nicht-hegemonialen Szene: „Frau besiegt männlichen Angreifer“	234
7.1	Der Text: Inhalt der Szene	235
7.2	Rekonstruktionen, Deutungen und Bewertungen	237
7.2.1	Genre und Machart: Ein deutscher Krimi.....	237
7.2.2	Eigenschaften der Figuren: Heterogene Rekonstruktionen	238
7.2.2.1	Die Frau: Stark, brutal, dumm oder aufopferungsvoll?.....	239
7.2.2.2	Der Mann: Überrumpelt oder dumm und schwach?	242
7.2.2.3	Resümee.....	244
7.2.3	Beziehungen und Motive: Frauen-Sieg, Kampf einer Mutter, privater Konflikt?	245
7.2.3.1	Mutter-Motive: Die Frau beschützt ihr Kind (nicht).....	246
7.2.3.2	Private Bekanntschaft: Der Mann will ihr keine Gewalt antun...	250

7.2.3.3 Die Frau verteidigt sich legitim gegen den gewalttätigen Mann....	251
7.2.3.4 Sie stellt eine Falle – Exkurs zu Deutungskämpfen in einer gemischten Gruppe	253
7.2.3.5 Restümee.....	255
7.2.4 Deutungen einzelner Sequenzen: Segmentierung als männliche Aneignungsweise.....	257
7.2.4.1 Die Frau biegt ab: Nur (scheinbar) ein Fehler	258
7.2.4.2 Die Frau ergibt sich: List oder Angst?.....	260
7.2.4.3 Der Mann senkt die Waffe und verliert seine Überlegenheit: Versager?	261
7.2.4.4 Der Kampf: Technik besiegt die 'natürlichen' Verhältnisse....	263
7.2.4.5 Die Frau trägt den Mann zum Auto: Unrealistisch oder unsinnig?.....	268
7.2.4.6 Der Dialog: Parodie oder nicht Tochter-gerecht?.....	272
7.2.4.7 Restümee.....	273
7.3 Die Szene als mediales Konstrukt: Rollentausch und Überraschung	275
7.4 Gefühle, Reaktionen, 'Wirkungen'	280
7.4.1 Emotionale Zustimmung: Vergnügen, Ermutigung, Genugtuung, Spannung.....	281
7.4.2 Ablehnung, Ambivalenz, Irritation.....	289
7.4.3 Über die Rezeptionssituation hinaus: Relevanzen und mutmaßliche Wirkungen.....	294
7.4.4 Restümee	300

III. Bilanz: Medienaneignung in Dominanzverhältnissen

8. Aneignung im Spannungsfeld von gesellschaftlichen Gewaltstrukturen, sozialen Deutungsmustern und (nicht-)hegemonialen Medientexten	304
8.1 Texte: Deutungen, soziale Relevanz, Positionierungen.....	305
8.1.1 Das hegemoniale Szenario	305
8.1.2 Das nicht-hegemoniale Szenario	313
8.2 Kontextuierungen: Konstanz, Wandel und die Naturalisierung der (Ohn-)Macht.....	321
8.3 Affektive Reaktionen als kontextuierte Positionierungen zum Text	331
8.3.1 Belastung, Bedrohung, Angst.....	333
8.3.2 Vergnügen	336
8.3.3 Ärger und Wut	338
8.3.4 Distanz und Distanzierung	339
8.3.5 Positionssuche durch Deutungsarbeit.....	340
9. Fernsehgewalt im gesellschaftlichen Kontext.....	342
10. Literaturverzeichnis.....	353